

Inhalt

Einleitung	IX
1. Der Begriff der Autonomie	1
1.1 Die Autonomie der Person – Ein erster Überblick	1
1.2 Autonomie in der politischen Philosophie, Metaphysik und Ethik	7
1.2.1 <i>Freiheit und Autonomie in der politischen Philosophie</i>	8
1.2.2 <i>Die metaphysische Autonomiedebatte</i>	13
1.2.3 <i>Die weiterführende ethische Autonomiedebatte</i>	21
2. Autonomie in der Bioethik	27
2.1 Zwei individualistische Autonomieverständnisse	29
2.1.1 <i>Die nichthierarchische Autonomiekonzeption</i>	30
2.1.2 <i>Die hierarchische Autonomiekonzeption</i>	35
2.2 Autonomie und informierte Einwilligung	39
2.2.1 <i>Das Problem anspruchsvoller Autonomiekonzeptionen</i>	44
2.2.2 <i>Die ethische Bedeutung der informierten Einwilligung</i>	47
2.3 Die moralische Relevanz der Autonomie	51
2.4 Die Rolle des Vertrauens und der kantische Autonomiebegriff ...	60
3. Die Idee der Handlungskontrolle	65
3.1 Der Begriff der Handlung	66
3.1.1 <i>Passivität und Aktivität</i>	67
3.1.2 <i>Drei Erklärungsmodelle der Handlungstheorie</i>	69
3.1.3 <i>Praktisches Denken</i>	75
3.2 Eine naturalistische Handlungstheorie	84
3.2.1 <i>Der praktische Syllogismus – Die ereigniskausalistische Deutung</i>	85
3.2.2 <i>Explanatorische und normative Gründe</i>	92
3.2.3 <i>Das Problem abweichender Kausalverläufe</i>	97
3.2.4 <i>Die Rolle der Handelnden im naturalistischen Handlungsverständnis</i>	115
3.3 Die akteurskausalistische Handlungstheorie	121
3.4 Handlungskontrolle im nichthierarchischen Autonomieverständnis	123
3.5 Handlungskontrolle im hierarchischen Verständnis	129

4. Das praktische Subjekt – Wer handelt?	141
4.1 Das handelnde Subjekt im nichthierarchischen Autonomieverständnis	142
4.2 Das praktische Subjekt im hierarchischen Verständnis	146
4.2.1 <i>Die Idee des wahren Selbst und Selbstbewusstsein</i>	151
4.2.2 <i>Formen des Identifizierens</i>	153
4.2.3 <i>Zwei Formen des Selbstbezugs</i>	158
4.2.4 <i>Modelle des Selbstbewusstseins</i>	161
5. Eine nichtindividualistische Autonomiekonzeption	175
5.1 Aristotelischer Naturalismus	175
5.1.1 <i>Generische Urteile</i>	176
5.1.2 <i>Bewegungen und Zustände</i>	181
5.1.3 <i>Kritik des Szientismus und die logische Bedingung der Normativität</i>	184
5.1.4 <i>Der Begriff der Lebensform</i>	190
5.2 Das natürlich Gute – Die Grundlagen einer normativen Handlungstheorie	196
5.2.1 <i>Innere Maßstäbe des Guten</i>	200
5.2.2 <i>Absichtliches Handeln und das Gute</i>	203
5.2.3 <i>Mögliche Kritik</i>	207
5.3 Eine normative Handlungstheorie	217
5.3.1 <i>Formen der Kausalität und spontane Erkenntnis</i>	218
5.3.2 <i>Vernünftige Fähigkeiten</i>	223
5.4 Selbstbewusstsein im normativen Verständnis	231
5.4.1 <i>Der Sinn bezugnehmender Ausdrücke</i>	235
5.4.2 <i>Der Sinn der Ich-Bezugnahme</i>	240
5.4.3 <i>Das praktische Subjekt</i>	242
5.5 Praktisches Denken	245
5.5.1 <i>Die Allgemeingültigkeit praktischen Denkens</i>	246
5.5.2 <i>Der Begriff des Zwecks als allgemeine praktische Vorstellung</i>	270
5.5.3 <i>Die Elemente des praktischen Syllogismus</i>	275
5.5.4 <i>Die iterative Struktur des praktischen Denkens</i>	280
5.5.5 <i>Endliche und unendliche Zwecke</i>	283
5.6 Der Maßstab der Autonomie	289
5.6.1 <i>Die Einheit unendlicher Zwecke</i>	291
5.6.2 <i>Zwei Deutungen des konstitutiven Maßes</i>	294

5.6.3	<i>Die Rolle der Akteurin und abweichende Kausalketten</i>		301
5.6.4	<i>Die Lösung des Dogmatismusproblems</i>		305
6.	Schlussbemerkungen		311
	Literatur		315
	Begriffsregister		325